

(Download) Froschmdchen lieben anders

## Froschmdchen lieben anders

Von Angelika Przer

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #856179 in eBooksVerffentlicht am: 2015-07-30Erscheinungsdatum:  
2015-07-30File Name: B01A09QCPW | File size: 62.Mb

**Von Angelika Przer : Froschmdchen lieben anders** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Froschmdchen lieben anders:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Kuss einer Frschin" kann tdlich seinVon Ina MayDer Autorin gelang mit diesem Krimi ein seltenes Kunststck - so wird hier eine Geschichte in der Geschichte erzht und der Leser ist begierig, wirklich ALLES zu erfahren.Zwlf Uhr

hats geschlagen, und die Hex ist noch nicht da ... Verführung ist Sache der Frau - ist Mord es auch? In "Froschmdchen lieben anders" werden Urngste benannt, die einem einen kalten Schauer über den Rücken jagen. Ihre Protagonisten zeichnet Angelika Przer sorgfältig und mit Bedacht. So lassen ihre Beschreibungen einen Film vor dem inneren Auge ablaufen, als befände man sich mittendrin; wie selbst Vorbereiter einer Tat, Zeuge eines Mordes. Der Leser taucht in eine ihm fremde Welt ein, wird mitgenommen auf eine rasante Reise. Die klugen Aphorismen, die Entdeckung, dass Bibelzitate beileibe nicht langweilig oder angestaubt sind, und die sprachliche Leichtigkeit machen dieses Buch zu einem echten Lese-Erlebnis. Heuchelei hinter Klostermauern, ein totes junges Mädchen das dunkle Geheimnis eines Mönches ... und die Frage; wann ist ein Frosch nur ein Frosch? Wenn Sie diesen Krimi erst mal gelesen haben, werden Sie Frösche in Zukunft mit anderen Augen sehen!

**Kurzbeschreibung** Die Sage vom Froschmdchen geistert seit Jahrhunderten durch das Kloster Himmelskrone. Sie soll die Tochter einer Hexe gewesen sein, der die Liebe zum Abt des Klosters zum Verhängnis wurde. Seitdem ist sie zum Symbol für Gefahr und Verführung geworden. Als Frater Drickes die alte Sage für die Touristen mit neuem prallen Leben füllt, weckt das einiges Kopfschütteln unter den Mönchen, vor allem "Mustermönch" Cyrillus ist nicht begeistert. Die Froschmdchen-Touren finden ein jähes Ende, als zwei tote Mönche gefunden werden auf deren Brust kleine Frösche deponiert wurden. Außerdem fehlen die Geschlechtsteile, was die Polizei auf eine Täterin schließen lässt. Doch Frater Cyrillus plagen andere Sorgen: Sein Mitbruder und Freund Konrad, der die ewigen Weihen empfangen soll, befindet sich im Gewissenskonflikt. Plötzlich werden bei Cyrillus selber alte Erinnerungen an eine Frau

wach. **Kurzbeschreibung** Die Sage vom Froschmdchen geistert seit Jahrhunderten durch das Kloster Himmelskrone. Sie soll die Tochter einer Hexe gewesen sein, der die Liebe zum Abt des Klosters zum Verhängnis wurde. Seitdem ist sie zum Symbol für Gefahr und Verführung geworden. Als Frater Drickes die alte Sage für die Touristen mit neuem prallen Leben füllt, weckt das einiges Kopfschütteln unter den Mönchen, vor allem "Mustermönch" Cyrillus ist nicht begeistert. Die Froschmdchen-Touren finden ein jähes Ende, als zwei tote Mönche gefunden werden auf deren Brust kleine Frösche deponiert wurden. Außerdem fehlen die Geschlechtsteile, was die Polizei auf eine Täterin schließen lässt. Doch Frater Cyrillus plagen andere Sorgen: Sein Mitbruder und Freund Konrad, der die ewigen Weihen empfangen soll, befindet sich im Gewissenskonflikt. Plötzlich werden bei Cyrillus selber alte Erinnerungen an eine Frau

wach. **Leseprobe.** Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Die Beamten der Kriminalpolizei schnauften schwer, bis sie am Fundort angekommen waren. Leichenfrühstück, kommentierte Hauptkommissar Friedel trocken und versuchte, seinen linken Fuß aus dem Matsch zu befreien. Hatte ich gar nicht gedacht, dass man hier so tief einsinken kann. Er ging in die Hocke und putzte an seinen hellen Baumwollsocken herum. Unverschämter! Heute Morgen, sagte ein junger Beamter neben ihm. Er nickte. Und später wird es wieder so heiß, dass man meinen könnte, man sei in den Tropen. Total verrücktes Wetter. Die Welt ist schlecht. Der junge Polizeibeamte blickte angewidert zur Seite und stammelte etwas wie unglaublich. Friedel stutzte. Er sollte nur hinschauen oder gleich zu den Wirtschaftskriminalern gehen. Dann fügte er mit einem Achselzucken hinzu: Er muss es lernen, oder er ist hier fehl am Platz. Es ist nicht jeder so abgerichtet wie Sie, hielt Huber ihm entgegen und schimpfte: Ausgerechnet jetzt, wo zum Personalabbau dazu zwei in Urlaub sind, Friedel berührte das Geplänkel seines Kollegen und wies über Funk an: Wir brauchen Feuerwehr und Leitern. Verstandigen Sie die Frau Staatsanwältin und tragen Sie um Himmels willen Gummistiefel. Ziehen Sie unbedingt Gummistiefel an, sonst versinken Sie in diesem Gelände, bevor Sie überhaupt ankommen. Verstandigen Sie den Fotografen und unseren Doktor. Der wird eine Freude haben. Er wandte sich Huber zu und ordnete an: Nehmen Sie das Protokoll auf. Immer ich, murmelte dieser. Friedel grinste: Wer denn sonst? Er machte eine Pause. Bin ich wirklich abgerichtet? Kalt wie ein Fisch, präzisierte es Huber, dann diktierte er in seine Stenorette: Fundort Waldsteingebirge, in unmittelbarer Nähe des Teufelstisches; gefunden wurden in einem freigelegten unterirdischen Höhlengänge voraussichtlich zwei männliche Leichen, auf dem Rücken liegend. Er ergänzte: von einem Archologenteam freigelegt ... Der Fundort war mittlerweile fachkundig abgesperrt worden. Die Wissenschaftler standen ungeschlüssig herum. Hauptkommissar Friedel gab ihnen in bestimmtem Tonfall zu verstehen, ja nichts anzuhören. Aufräumen tun wir selbst, sagte er, wir haben da so unsere Erfahrungen. Mein Kollege Huber hier wird Ihre Personalien aufnehmen. Dann können Sie nach Hause gehen. Ich fürchte, hier werden Sie so schnell nichts finden, was Sie interessieren könnte. Huber lchelte. Nehmen Sie es nicht persönlich. Er ist immer so. Also, mit wem fangen wir an? Es dauerte eine Weile, bis alle aus dem Archologenteam erfasst waren. Die Spurensachverständigen hatten inzwischen mit ihrer Arbeit begonnen. Der junge Beamte trat neben Huber: Das ist gar nicht gut für die Saison. Jetzt, wo die ersten Touristen eintrudeln. Huber lachte. Hast du eine Ahnung. Sensationstourismus. Wer interessiert sich denn heute noch für Wichtel oder Hexen? Handfeste Leichen! Das ist der Knaller! Wie lange die beiden wohl tot waren, fragte der junge Kollege. Huber runzelte die Stirn, blickte tief auf die beiden Leichen und verzog angewidert das Gesicht. Der hier ist ja schon fast skelettiert. Das sieht nur unser Doktor. Den Job möchte ich nicht geschenkt haben. Das zweite Opfer? Sieben Tage oder mehr. Der hat aber einen Kurzen, rief einer der Spurensicherer nach oben, schaut doch mal her. Friedel und Huber eilten heran. Huber diktierte: Zwei männliche Leichen, abgetrenntes Genitale ...

Das Messer muss immer wieder abgerutscht sein, erklärte der Spurensicherer. Eine Art Treppenstufeneffekt ist entstanden. Oder sie hat plötzlich Angst bekommen! Das Glied fein suberlich auf einem Spitzentchlein angerichtet und nicht mit einem Schleifchen verziert, nicht an einem Schnrchen um den Hals gehngt, nicht in den Mund gesteckt ... Jaja, alles schon da gewesen. Das hier sieht eher nach einer heiligen Handlung aus! Es reicht, sagte Friedel und korrigierte: Er, nicht sie. Die Fuabdrcke, die wir gefunden haben, sind mindestens Gre 45. So groe Fe hat keine Frau. Er wies Huber an zu diktieren: Abdrcke eines groen Arbeitsstiefels mit Stollenprofil, geringe Einsinktiefte ... Mit einem Frosch verziert. Nein, mit Frschen! Sind wir denn auf Froschfang?, wunderte sich der Spurensicherer. Wir sind im Wald. Da gibts auch Frsche. Die werden Fliegen gefangen haben, murmelte der junge Beamte. Hier gibts aber weit und breit keinen Weiher. Nein, die Frsche haben eine Bedeutung. Sie sollen die heilige Handlung unterstreichen. Jetzt mssen wir uns sogar um Frsche kmmern, brummte Huber. Es gibt die unglaublichsten Kulte. Frsche als Opfertiere, als Totenwchter, als Wetterboten, als Fruchtbarkeitszeichen ... ihre Bedeutungen in der Magie sind zahllos. Und bei den vielen Fremden, die wir hier haben ..., spann der Spurensicherer seine Theorie weiter aus. Friedel protestierte: Und schon mssen wieder die Fremden als Sndenbcke herhalten. Nein, nein, so ein religiser Fanatiker war das. Der hat uns gerade noch gefehlt. Was ist denn?, schnauzte er Dr. Lamprecht an, der versuchte, ihn ungeduldig am Arm festzuhalten, was tun Sie denn überhaupt noch hier? Seien Sie bitte vorsichtig ..., sagte der Wissenschaftler und seine Stimme klang heiser, wir haben es mit ziemlicher Sicherheit mit einer alten slawischen Opfersttte zu tun. Er redete von unersetzlichen Zeugnissen fr die Wissenschaft, die verloren gehen knnten. Mit einer Opfersttte haben wir es tatschlich zu tun, warf der Spurensicherer grinsend dazwischen. Jetzt riss Friedel der Geduldsfaden. Er polterte los: Um Gottes willen, jetzt reien Sie sich doch zusammen! Glauben Sie wirklich, dass wir in so einem Moment auf Ihre akademischen Verrcktheiten Rcksicht nehmen knnen? Dr. Lamprecht lief rot an. Der Hauptkommissar zwang sich zur Ruhe. Wir haben Leichen, seltsame Frsche ... Sie verstehen ... Der junge Beamte tippte Huber auf die Schulter. Wie sind die denn überhaupt da hineingekommen? Ja, ja, unser Benjamin denkt mit, lachte der Spurensicherer. Das hier sieht nach einem weit verzweigten Hhlengelnde aus. Hier in der Gegend war doch berall Erzabbau oder hnliches. Gold, Edelsteine ... Es gibt hier sicher Hunderte dieser Eingnge, berlegte Huber. Und die Frsche riechen das? Die Leichen werden sie vielleicht gerochen haben. Was soll eigentlich der weie Kragen um den Hals? Ein nackter Mann, nur mit diesem Krgelchen bekleidet. Hier am Hals ist es ja nicht mehr so schn sauber ... Der Spurensicherer beugte sich tief ber die Leiche. Die haben ganz schn Schaum vor dem Mund. Huber diktierte: Auffllige Hautverztung am Hals, Schaumpilz aus dem Mund austretend, wei gefrbt. Der junge Beamte zwang sich jetzt, genau hinzuschauen: Ich kenne einen Benediktinermnch, der so etwas trgt, sagte er. Dann wurde ihm schwarz vor den Augen und er drehte sich schnell weg. Es raschelte. Aus dem Gebusch trat eine sportlich gekleidete Frau in hellgrnem Flanell, einen dunklen Parka ber die Schulter geworfen. Nur die Brille verdeckte das intellektuelle Gesicht. Um die kommt man in so einem Fall wohl nicht herum, flsterte der Spurensicherer, der gerade anfing, die Leichen fr ein Spurenbild mit Folien zu bekleben. Hast du den abgeschnittenen Pimmel vergessen, spottete Friedel, ein klarer Fall fr Staatsanwltin Bitterlein. Den Feierabend kannst du fr heute vergessen. Du musst eben Kampfgeist zeigen, wie unsere vorbildliche Staatsbeamtin. Mit raschen Blicken umriss diese die Lage. Was haben Sie gefunden?, wandte sie sich an den Hauptkommissar. Wir beide haben ja schon wieder das Vergngen, setzte sie mit einem Anflug von Ironie hinzu. Das Vergngen liegt ganz auf meiner Seite, Frau Staatsanwltin. Vorlufig zwei Leichen. Mnliche Leichen, nackt bis auf einen weien Kragen am Hals, mit Verstmelungen am Genitale. Das erste Opfer hier muss schon ber ein Jahr tot sein. Sind sie als vermisst gemeldet? Wir...